

MARCO BRANDT

RYKER

MODDING II

Noch mehr Anleitungen und Tipps für den
Umbau und die Optimierung des
Can-Am Rykers



Inhalt

Vorwort

MODDING & UMBAUTER

Tipps zum Folieren
Moosgummi-Griffüberzug
Gasgriffhilfe
Griff-Lederband
Rückspiegel
Kühlergrill

TUNING

JSS/H&R-Fahrwerk

TIPPS

Demontage von Verkleidungen
Antriebsriemen wechseln
Liquid Moly Bike-Additive
LED-Scheinwerfer

DESIGNS

BOBBER-RYKER von Peter Redemund
DER GENERAL von Marco Brandt
RED QUEEN von Frieda Haberlach

Vorwort

Das Thema RYKER-MODDING ist für mich schier unendlich. Immer wenn ein Projekt abgeschlossen ist, schießt mir eine neue Idee in den Kopf.

Was mit einem einfachen Bekleben meines Ryker begann, entwickelte sich bis heute bis zum erstellen von neuen Fahrzeugteilen. Dabei musste ich vieles ausprobieren, testen und tüfteln. Immer wieder stieß ich auf besondere Herausforderungen, die gelöst werden mussten.

Ich sprach mit anderen Schraubern, mit Can-Am Mechanikern, laß einiges im Internet nach und fand eigene Lösungen. Einige dieser Erfahrungen habe ich bereits im ersten Band „RYKER MODDING“ zusammengefasst. Aber kaum war das Buch im Druck, fielen mir bereits weitere Themen ein. Diese Themen möchte ich Euch in diesem Buch vorstellen.

Vielen Dank an die Schrauber-Kollegen, die einige Themen vorgeschlagen haben und an Bernd Finster von der Firma QRT-Parts, der mir wertvolle Informationen zum Thema Fahrwerk gegeben hat.

***Modding
und
Umbauten***

Tipps zum Folieren

Mir werden immer wieder die gleichen Fragen zum Folieren gestellt. In diesem Kapitel möchte ich komprimiert auf diese Fragen eingehen.

Zunächst, ich habe nie das Folieren als Beruf erlernt. Alles was ich heute zu diesem Thema weiß und was ich kann kommt aus meinem früheren Beruf als Grafikdesigner, aus Gesprächen mit befreundeten Fachleuten und aus der Praxis.

Alles was ich nicht kann, aber können möchte, probiere ich einfach aus und lerne aus meinen Fehlern. „Learning by doing“ war schon immer mein Motto.

Was ich nun im Nachfolgenden beschreibe muss also für den professionellen Folierer nicht richtig sein, oder er kennt bessere Wege um ans Ziel zu kommen. Sollte das so sein, würde ich mich über Tipps sehr freuen. Dieses sind derzeit meine Wege.

Folie vs. Lack

Ich werde immer wieder gefragt, was bei einem Ryker besser sei: lackieren oder folieren.

So einfach lässt sich das nicht beantworten. Die Oberflächen der Verkleidungen des Rykers sind rau und aus Kunststoff. Beides keine idealen Voraussetzungen für eine Lackierung.

Zunächst müssen für eine Lackierung alle Verkleidungen demontiert werden. Der Lackierer muss die Teile anschließend grundieren und schleifen, damit er eine lackierbare Oberfläche erhält. Bei der Lackierung muss der Farbe ein Weichmacher beigefügt werden, damit sie bei Bewegungen der Kunststoffverkleidungen nicht sofort wieder abplatzt.

Kommt jetzt noch ein Airbrush auf das Teil, muss dieses aufgebracht und anschließend mit Klarlack versiegelt werden.

Richtig lackieren ist sehr zeitaufwendig und somit auch nicht ganz billig.

Auch eine Folierungen ist nicht unbedingt ein „Schnäppchen“. Zumindest nicht, wenn man den ganzen Ryker mit einem Motiv, wie bei einem Airbrush, gestalten möchte.

Sollen es aber nur ein paar farbige Flächen sein, ist es um einiges günstiger und der Aufwand ist gar nicht zu vergleichen. Auf dem Markt gibt es ein paar Anbieter, die sogenannte Decals verkaufen, die sehr einfach, mit etwas Geschick, selbst aufgebracht werden können.

Was ist also besser?

Eine Lackierung hält länger. Eigentlich ewig, wenn sie nicht beschädigt wird!

Eine Folierung hält ca. 4 Jahre. Danach kann es sein, dass sich die Folie aufgrund von Witterung und der Bewegung der Kunststoffteile an der einen oder anderen Stelle löst. Der Vorteil ist jedoch, dass diese Teile einfach schnell und kostengünstig ausgetauscht werden können. Auch lässt eine Folierung die Möglichkeit, hin und wieder das Design zu verändern oder bei einem Verkauf des Rykers komplett zu entfernen.

Für mich ist eine Folierung die bessere Alternative, um einen individuellen Ryker zu gestalten.

Arten von Folierungen

Es gibt zwei Möglichkeiten um seinen eigenen Ryker zu Folieren: die Vollfolierung, bei der die Verkleidungsteile des Rykers komplett eingepackt werden, oder die Teilfolierung, bei der die vorgefertigte Decals/Folienstücke auf entsprechende Karosserieteile geklebt werden.

Eine Vollfolierung kann ich aufgrund der Oberfläche der Karosserieteile nur bedingt empfehlen. Lediglich die glatten Seitenteile, die die Scheinwerfer abdecken und deren Farbe man beim Kauf des Rykers bestimmen kann, eignen sich hierfür. Wenn diese Teile jedoch voll foliert werden sollen, benötigt man etwas Erfahrung und Geschick, wenn es vernünftig werden soll.

Meist wird eine Teilfolierung mit Decals durchgeführt. Man kann es sehr einfach selber machen, und vor allem muss der Ryker nicht komplett zerlegt werden.

Folien

Bei den Folien, die man für die Gestaltung des Rykers verwenden kann, kann man drei Arten unterscheiden: herkömmliche Folien, Rapid-Air-Folien und Print-Folien.

Herkömmliche Folien, wie sie für die Erstellung von Schildern oder Schaufensterbeschriftungen verwendet werden, sind für die Folierung eines Rykers weniger geeignet. Der Klebstoff der Folien hält nicht so gut auf den rauen Oberfläche, sie sind nicht so dehnbar und verfügen nicht über Mikrokanäle, über die die Luft beim Verkleben entweichen kann. Es können sich somit beim Verarbeiten schneller Blasen bilden, die schwieriger zu beseitigen sind.

Es sollte immer eine Rapid-Air-Folie, egal von welchem Hersteller, verwendet werden. Diese Folien wurden speziell für die Folierung von Fahrzeugen entwickelt und verfügt über sehr kleine Luftkanäle, über die die Luft entweichen kann. Sollten sich beim Verkleben der Folie Luftblasen bilden, können diese sehr einfach herausgedrückt werden. Des Weiteren verfügt die Folie über einen Memory-Effekt. Das bedeutet, dass sie sich beim Erwärmen von 45 - 55 Grad Celsius wieder in die Ursprungsform zurückzieht.

Wurde sie also beim Verkleben einmal zu sehr gestreckt und muss korrigiert werden, einfach mit dem Heißluftfön erwärmen und die Folie kann erneut verarbeitet werden.

Wird sie jedoch auf 95 Grad Celsius erwärmt, ist die Folie neu „programmiert“. Das bedeutet, dass sie als neue Ausgangsform die in diesem Moment vorliegende Form annimmt. Nach dem erneuten Erwärmen wird sie also in diese Form zurückkehren. Man kann diese Eigenschaft sehr